

## 522.

## Ein Trostlied

über die Worte des 65. Psalmes:

Gottes Brunnlein hat Wassers die Süße.

L. Johannes Wählmann.

Aus den Geistlichen Liedern, So von dem Hoherlauchten Manne Gottes Doctoro Martino Luthero, vnd andern Geistreichen Männern gefasset, zusammen getragen, vnd jetzo auffß new mit vielen herrlichen Liedern vermehret. — Leipzig, In Verlegung Zach. Schürers vnd Matth. Högen. Gedruckt bei Gregorio Rißsch. M. DC. XXVII. 8. S. 371—375. [In meinem Besitz.] In den von mir benutzten Leipziger Gesangbüchern von 1605. 1607. 1612. 1614 habe ich Wählmanns (1573—1613) Lieder nicht gefunden. Vielleicht gehören sie noch dem sechszehnten Jahrhundert an. Einen Druck unsers Liedes aus dem Schleusinger GB. von 1616 führt Weßel an II, S. 189. Ich habe es verglichen mit dem Nürnberger GB. von 1618 (Joh. Lauer) S. 733. 734 und mit dem Werke: Prodomus Hymnologiae Ecclesiarum Augustanae Confessionis Germanico-Latinae continens Odas octoginta sacras Germanicas Latino-rithmo-metricae redditae à M. Ambrosio Hannemanno. Wittebergae, sumptibus Autoris, Typis Johannis Haken. Anno MDCXXXIII. 8. Bogen D. 8. b. R. 1. — 5. a. [Stadtbibl. zu Ebing.] In allen drei Drucken ist der Verf. genannt. — Das Lied ist aufgenommen Nürnberg 1626 S. 713, 1637 S. 608, u. a. Breslau 1644 S. 535, Erfurt 1648 S. 634, Dillherr 1653 S. 798 (der das Lied irrthümlich Joh. Magdeburgius beilegt), Vorrath, Leipzig, 1673 S. 1137. Auch später, z. B. Schamelius I, S. 496.

1. O Lebens Brunnlein tief und groß,  
Entsprungen aus des Vaters Schooß,  
Ein wahrer Gott ohn Ende,  
Der du dich uns hast offenbart  
In unser Menschheit, rein und zart,  
Dein lieb Herz zu uns wende.  
Denn wie ein Hirsch nach frischer Quell,  
So schreit zu dir mein arme Seel  
Aus dieser Welt Glende.
  
2. O Lebens Brunnlein, durch dein Wort  
Hast du dich uns an allem Ort  
Ergoffn mit reichen Gaben,  
Voll Wahrheit und göttlicher Gnad,  
Die uns erscheinen<sup>1)</sup> früh und spat,  
Das matte Herz zu laben.

1) 1618. 1633: erschienen.

O frischer Quell, o Brünnelein,  
Erquick und laß mein Seelelein  
In dir das Leben haben.

3. Wie ein Blümlein in dürrem Land,  
Durch Sommerhitze sehr ausgebrannt,  
Bom Thau sich thut erquickten,  
Also wenn mein Herz in der Noth  
Verschmacht, hält sich an seinem <sup>1)</sup> Gott  
Und läßt sich nicht ersticken;  
Ja wie ein grüner Palmenbaum  
Unter der Last ihm machet Raum,  
Läßet sich <sup>2)</sup> nicht erdrücken.
  
4. O Lebens Brünnelein, Jesu Christ,  
Dein Güte unerschöpflich ist,  
Niemand kann sie ermessen.  
Darumb mir auch nichts mangeln wird,  
Wenn mich versorgt der treue Hirt,  
Der mir mein Herz besessen.  
Mit seinem Evangelio  
Macht er mein Herz im Leib so froh,  
Daß ich sein nicht vergesse.
  
5. O Lebens Brünnelein, tief und weit,  
Du stillest Durst in Ewigkeit,  
Und läßt niemand verderben.  
Gieb mir, der ich aus deiner Füll  
Mit rechtem Glauben schöpfen will,  
Trost wider Tod und Sterben;  
Daß ich blüh wie ein Röslein  
Zu Saron, und durch dich allein  
Das ewig Leben erbe.
  
6. Mein Herz ist mir brünstig und heiß  
Nach dem himmlischen Paradeis,  
Deß ich hoff zu genießen.  
Denn ich weiß, wenn ich dahin komm,  
Da wird ein ewiger Freudenstrom  
Dhu Maassen sich ergießen.

1) 1618: sich an seinen. 2) 1633: sich.

Treu dich, mein Seel, und wenn gleich Gott  
Dich kommen läßt in Angst und Noth,  
So laß dichs nicht verdrießen.

7. Unser Leiden auf dieser Erd  
Ist nicht <sup>1)</sup> im allergeringsten werth,  
Wenn wir das recht bedenken;  
Der übergroßen Herrlichkeit  
Und wunderschönen Himmelsfreud,  
Die uns Christus wird schenken.  
Da, da <sup>2)</sup> wird er uns allzugleich  
In seines lieben Vaters Reich  
Mit ewiger Wollust tränken.
8. Gott selbst wird sein mein Speis und Trank,  
Mein Ruhm, mein Lied, mein Lobgesang,  
Mein Lust und Wohlgefallen,  
Mein Reichthum, Zierd und werthe Kron,  
Mein Klarheit, Licht und helle Sonn,  
In ewiger Freud zu wallen;  
Ja, daß ichs sag mit einem Wort,  
Was mir Gott wird bescheren dort,  
Er wird sein alls in allen.
9. Hüpf auf, mein Herz, spring, tanz und sing,  
In deinem Gott sei guter Ding,  
Der Himmel steht dir offen.  
Laß dich Schwermuth nicht nehmen ein;  
Denn auch die liebsten Kinderlein  
Allezeit das Kreuz hat troffen.  
Drumb sei getrost und gleube fest,  
Daß du noch hast das allerbest  
In jener Welt zu hoffen.

---

1) 1618: nicht. 2) 1633: Denn da.